



EMMAUS - HOSPIZ

Ausgabe 2 - 2021

Was bleibt ...

Das Magazin des
Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH



Das Emmaus-Hospiz
im neuen Ambiente

Danke...

Unser Magazin „Was bleibt...“ erscheint nun schon seit einigen Jahren. An diesem Magazin wirken viele Menschen mit, die sich der Hospizarbeit verbunden fühlen. Das sind zunächst die Autoren der Texte, die Menschen, die durch Aktionen Spenden einwerben und es sind vor allem die Sponsoren, die das Magazin durch ihre Spenden finanzieren.

An diese Spender möchte ich heute das Wort richten, um Ihnen ein aus tiefstem Herzen kommendes Danke auszusprechen. Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr wir uns freuen, dass die Großzügigkeit, die Sie regelmäßig an den Tag legen, den entscheidenden Beitrag dazu leistet, dass das Magazin „Was bleibt...“ existiert.

Wir sind froh und glücklich und auch sehr stolz, dass Sie dazu beigetragen haben und beitragen, dass wir das Magazin „Was bleibt...“ herausgeben können. Ihre Spendenbereitschaft bedeutet uns sehr viel. Ihnen allen gilt unser zutiefst empfundener Dank, den wir gerne jedem Einzelnen von Ihnen aussprechen möchten.

Beate Thiehoff, Geschäftsführerin



Gelsenrot
Spezialbaustoffe GmbH
Engelbertstraße 16
45892 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 70 00 80
Fax: 0209 / 70 00 89 9
info@gelsenrot.de
www.gelsenrot.de



LD1 MVZ GmbH
Luggendelle 1
45894 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 31 88 000
Fax: 0209 / 31 88 002
praxis@zahnarzt-keller.de
www.zahnarzt-keller.de



Schley's Blumenparadies
Gelsenkirchen GmbH & Co. KG
Heistraße 135
45891 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 38 60 33-0
Fax: 0209 / 38 60 33-11
www.schley-gartencenter.de



Schüler Einzelhandels OHG
St.-Urbanus-Kirchplatz 7
45894 Gelsenkirchen
Horster Str. 212
45897 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 36 17 41 60
Fax: 0209 / 36 17 41 65
dom@rewe-schueler.de
www.rewe-schueler.de



Kläsener GmbH & Co.KG
Ewaldstraße 51 G
45892 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 970 83 0
Fax: 0209 / 970 83 99
christian.klaesener@
autohaus-klaesener.de
www.autohaus-klaesener.de



Rolf Lutz GmbH
Rombergkamp 4
45894 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 39 59 94
Fax: 0209 / 3 06 48
email@lutzdach.de
www.lutzdach.de



Jeder Tag ist ein besonderer Tag

Von Beate Thiehoff

Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in einer Zeit, in der für mich jeder Tag ein besonderer Tag ist. Das besondere an diesen Tagen ist das Außergewöhnliche, Überraschende, Eigentümliche und Spezielle, das Gute und weniger Gute, was uns beschert wird.

Noch leben wir in einer Pandemie, in der Einschränkungen uns begleiten. Mundschutz und Tests, Inzidenzen und Verordnungen prägen den Alltag nun schon seit eineinhalb Jahren.

Die Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz mit der Not der betroffenen Menschen vor Ort beschäftigt uns intensiv.

Ebenso die Brandkatastrophen in der Welt mit all dem verbundenen Leid der Menschen. Es nimmt kein Ende mit diesen erschreckenden Nachrichten.

Und doch passiert Gutes und Schönes direkt vor unserer Haustür, in der Stadt, unserem Land und vielen Teilen der Welt. Menschen helfen Menschen, Hand in Hand und ohne Einschränkungen. Jeder so gut er kann.

Auch direkt hier vor Ort, bei uns im Hospiz. Die Verbundenheit vieler Menschen mit dem Hospiz, ihr materieller und persönlicher Einsatz für unsere Einrichtung sorgen dafür, dass wir für unsere Gäste viel tun können.

So präsentieren wir Ihnen in dieser Ausgabe des Magazins Menschen und Firmen, die ihr handwerkliches Geschick zur Verschönerung des Hospizes eingesetzt und durch finanzielle Zuwendung zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Auch sie sind Hand in Hand an das Projekt Renovierung im Hospiz herangegangen.

Vielen Dank für die vielen helfenden Hände, die Verbundenheit mit uns und den Weg, den Sie gemeinsam mit uns gehen.

Bitte bleiben Sie uns gewogen und gesund, damit wir auch in Zukunft gemeinsam Hand in Hand gehen können.

Beate Thiehoff
Ihre Beate Thiehoff

Vorwort



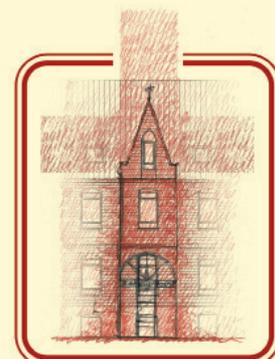
Flur- und Zimmergestaltung im Hospiz

Von Beate Thiehoff

Der Eingangsbereich eines Gebäudes, einer Wohnung hinterlässt immer einen bleibenden Eindruck.

So sind der Flurbereich und der Treppenaufgang im Hospiz das Erste, was Gäste und Besucher beim Betreten des Hospizes zu Gesicht bekommen. Gleichzeitig ist der Flur eine Verbindung zu den Gästezimmern, die in den letzten drei Jahren neu gestaltet und renoviert wurden. Der wohnliche und gemütliche Charakter der Gästezimmer soll sich auch bis auf den Flur ausdehnen.





EMMAUS - HOSPIZ

Unter der Federführung der Dipl. Pflegewissenschaftlerin Claudia Noelke entstand ein Raum- und Farbkonzept für den Eingangs- und Flurbereich, welches in Zusammenarbeit mit der Bau- und Möbeltischlerei Benkhoff, dem Malerbetrieb Hartmann, dem Elektrobetrieb Blum, dem Raumausstattermeister Mike Risthaus sowie weiteren Firmen seit Anfang Dezember 2020 umgesetzt wird. Dabei werden alle Arbeiten im laufenden Betrieb durchgeführt und so gut organisiert, dass eine Beeinträchtigung der Gästerversorgung vermieden wird.

Tag für Tag können Mitarbeiter, Gäste und auch deren Zugehörige den Fortschritt der Arbeiten in Augenschein nehmen. Bestaunt werden die frisch gestrichenen Wände, Türen und Zargen und der neu verlegte Bodenbelag.

In den nächsten Tagen und Wochen werden weitere Möbel und Gestaltungselemente geliefert, montiert und entsprechend beleuchtet.

„Ich freue mich über das ausgefeilte Konzept zur Flurrenovierung, das durch die Farbwahl, die Gestaltungselemente und die Lichtgestaltung das Wohngefühl deutlich verbessern wird.“

Beate Thiehoff,
Geschäftsführerin des Emmaus-Hospizes





Platz für Ruhe und Spiritualität

Von Vera Eckardt

Eine wertschätzende Umfeldgestaltung nimmt positiven Einfluss auf das Wohlbefinden und Krankheitserleben des Menschen – davon ist die Pflegewissenschaftlerin und examinierte Krankenschwester Claudia Noelke überzeugt.

Mit ihrem Unternehmen „Pflegeraumart“ unterstützt sie Pflegeeinrichtungen bei ihren gestalterischen Ideen und entwickelt mit den Verantwortlichen gemeinsam ein auf ihre Bedürfnisse und Anforderungen angepasstes Gestaltungskonzept. So auch für das Emmaus-Hospiz.

„Die Geschäftsführerin Frau Thiehoff ist auf mich aufmerksam geworden und hat vor drei Jahren den Kontakt zu mir aufgenommen“, erzählt Claudia Noelke, „unmittelbar danach haben wir uns zusammengesetzt und ich habe ein Raumkonzept für das Emmaus-Hospiz entwickelt“. Für die Gästezimmer sei es ihr wichtig, dort Platz für Privatsphäre und Spiritualität zu schaffen, „das gelingt durch schöne, warme, freundliche Farben, Licht und eine sinnvolle Raumaufteilung“. Zudem war Claudia Noelke das Thema Natur sehr wichtig, „deswegen haben wir viele Naturmaterialien wie Holz, Buntschiefer und Leinenstoffe verwendet“. Das Thema zieht sich wie ein roter Faden durch alle Zimmer des Hospizes.

Gemeinsam mit verschiedenen Gewerken wie Schreiner, Maler, Raumausstatter und Lichtexperten hat sie ihr Konzept in den vergangenen drei Jahren für das Emmaus-Hospiz nun verwirklicht, „doch wir sind noch nicht fertig“. Nach den Zimmern warten nun der Flur und die Aufenthaltsräume auf die Neugestaltung.

Mit ihrem Ein-Frau-Unternehmen ist Claudia Noelke in ganz Deutschland unterwegs, um Demenz-Wohngemeinschaften, Altenheime, Praxen und Tagespflegen ein neues, schönes Ambiente zu geben. Trotzdem bleibt ihr noch Zeit für ein besonderes Engagement: Neben ihrer Selbstständigkeit arbeitet die examinierte Krankenschwester seit längerem im Hospiz in Witten, „der Wunsch dazu entstand, als ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gelsenkirchener Hospiz erlebt habe“.

**„Ich fokussiere mich auf den Menschen.
Er steht mit seinem Erleben,
seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten
im Mittelpunkt gestalterischer Intervention.“**

Claudia Noelke





EMMAUS - HOSPIZ

Sie können uns unterstützen

Ideell – dadurch, dass Sie

- Ihre Freunde, Verwandte, Bekannte, Nachbarn und Arbeitskollegen über unsere Arbeit informieren, unseren Bekanntheitsgrad steigern und unser positives Erscheinungsbild fördern.

Personell – dadurch, dass Sie

- sich ehrenamtlich mit in die Betreuung und Begleitung der Schwerstkranken einbringen.
- sich in Verwaltungsaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit einbringen.

Materiell – dadurch, dass Sie

- Mitglied im Förderverein werden.
- uns bei der Einwerbung von Spenden helfen.
- bei Geburtstagen, Jubiläen, in Trauerfällen um eine Spende für das Emmaus-Hospiz bitten.

Der Hospizaufenthalt wird finanziert (gemäß § 39 a SGB V und SGB XI) durch:

- **Leistungen der Krankenkassen**
- **Leistungen der Pflegekassen**
- **einen Anteil in Höhe von 5%, den der Förderverein trägt, weshalb wir auf Spenden angewiesen sind.**

Spenden erbeten an:

Förderverein
Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V.
Hedwigstraße 2, 45892 Gelsenkirchen-Resse



Bankverbindungen:

Bank im Bistum Essen eG
IBAN: DE94 3606 0295 0010 9150 15
BIC: GENODED1BBE

Sparkasse Gelsenkirchen
IBAN: DE88 4205 0001 0101 1633 63
BIC: WELADED1GEK

Volksbank Ruhr Mitte eG Gelsenkirchen
IBAN: DE08 4226 0001 0154 3517 00
BIC: GENODED1GBU

Impressum

Herausgeber: Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH

Idee/Konzeption: Lippek Werbeagentur GmbH, Wolfgang Sternkopf

Gestaltung/Produktion: Lippek Werbeagentur GmbH

Text: Beate Thiehoff, Michael Rohr, Vera Eckardt

Fotografie: Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH, Martin Schmüdderich, Lippek Werbeagentur GmbH, Pflageraumart, die Meistermaler, Elektro Blum, Mike Risthaus



Ihr Malerbetrieb für Kreativität & Individualität.



Mit Farbe die Zimmer verwandelt

Von Vera Eckardt

Für jeden Raum den richtigen Ton finden – das ist die Profession von Andrea Hartmann. Die Gelsenkirchener Malermeisterin ist seit 1994 selbstständig, beschäftigt zwei Gesellen und vier Azubis. Mit ihrem Betrieb „die meister maler“ war sie auch im Emmaus-Hospiz beschäftigt, hat dort die Gästezimmer mit warmen Farben verschönert. Ihren Einsatz dort nennt sie eine „Herzessache“.



„Ich habe das Hospiz kennengelernt, als sich mein Bruder schwerkrank in dem Wohnbereich befand, der sich im selben Haus wie das Hospiz befindet“, erzählt die Unternehmerin. Und so sei auch der Kontakt zur Geschäftsführerin Beate Thiehoff entstanden, „sie hat mich vor ungefähr drei Jahren gefragt, ob ich die Malerarbeiten übernehmen möchte. Und da habe ich natürlich zugesagt.“ Denn soziales Engagement sei für sie selbstverständlich, „besonders weil ich weiß, dass das Hospiz nur durch Spenden in der Lage ist, die Zimmer zu renovieren“.

Und so wurden von Andrea Hartmann und ihrem Team die Gästezimmer verwandelt, „denn man braucht eigentlich nur die richtige Farbe, um eine wunderbare Atmosphäre und Stimmung zu erzeugen, die sich auch auf die Gäste überträgt“, ist die Malermeisterin überzeugt. Auch die Flure wurden neu gestrichen, „dabei kamen warme, gedeckte Töne wie Blau, Grün und Cremeweiß zum Einsatz“.

Dass sie etwas tun kann, um den Aufenthalt für Menschen in dieser besonderen Lebenssituation angenehmer zu gestalten, ist ihr ein großes Anliegen und gibt ihr ein gutes Gefühl. Überhaupt: „Ich habe mich im Hospiz sofort wohl gefühlt, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen waren herzlich, die Atmosphäre stimmig.“ So sei es auch ihrem Team ergangen. „Wir haben alle das Gefühl, dass es für die Gäste ein Segen ist, wenn sie hier ihre letzte Lebensphase verbringen dürfen – so schwer dieser Weg auch ist. Hier kann man ihn gemeinsam gehen, findet Ruhe und Frieden.“

**„Wir haben alle das Gefühl,
dass es für die Gäste ein Segen ist,
wenn sie hier ihre letzte Lebensphase
verbringen dürfen.“**

Andrea Hartmann





Ein Blick in den Himmel

Von Vera Eckardt

Für einen Blick in den Himmel hat der Hertener Elektromeister Thomas Blum gesorgt: Im Emmaus-Hospiz ist er für die gesamten Lichtinstallationen zuständig – so auch für die Lichtdecke mit angestrahlem Wolkenbild, die nach der Renovierung jedes Gästezimmer schmückt. Ein wunderbarer Akzent, den sich die Raumkonzeptplanerin Claudia Noelke hat einfallen lassen, und den Thomas Blum professionell umgesetzt hat.



„Die akzentuierte Beleuchtung sorgt in den Gästezimmern für eine schöne und stimmungsvolle Atmosphäre, in der man sich wohlfühlen kann.“

Thomas Blum

Eine akzentuierte Beleuchtung, die nicht zu grell ist, aber trotzdem hell genug, um sich zu orientieren und die sich außerdem den Tageszeiten anpasst – das ist eines der Spezialgebiete von Elektro Blum. Für genau diese Form der indirekten Beleuchtung hat das Hertener Unternehmen auch im Hospiz gesorgt: Denn die richtige Beleuchtung trägt zum körperlichen Wohlbefinden bei, davon ist Thomas Blum überzeugt.

Aber nicht nur die Gästezimmer, auch den Flur und den Eingangsbereich hat er mit neuen Lichtakzenten versehen und dabei auch noch den Stromverbrauch minimiert. „Dort ist die Beleuchtung autark und passt sich automatisch den Gegebenheiten an.“

Bei der Installation hat er eng mit Claudia Noelke zusammengearbeitet, sie war es auch, die den Elektrobetrieb vor drei Jahren für die Renovierung des Hospizes ins Boot geholt hat. Das Unternehmen existiert seit 15 Jahren und beschäftigt sieben Mitarbeiter. Der Fachbetrieb bietet ein breites Spektrum an Dienstleistungen und Services rund um Elektroinstallationen an. „Kurz gesagt: Wir machen alles mit Strom“, sagt Thomas Blum.

Mit einem Hospiz hatte Thomas Blum bis dato noch keine Berührungspunkte, „und ich war doch ein wenig erschüttert, dass hier auch viele jüngere Gäste sind“, gibt er unumwunden zu. Dennoch empfindet er das Hospiz als friedlichen, ja manchmal fast heiteren Ort, in dem der Tod nicht alles überschattet. „Das nimmt den Gästen die Angst“, glaubt er.



Bau- und Möbeltischlerei

BENKHOFF

Konzept. Planung. Ausführung.

Aus Krankenzimmern werden Lebensräume

Von Vera Eckardt

Mit viel Liebe zum Detail und mit sauberer Handwerksarbeit fertigt Ansgar Benkhoff Möbel und Einrichtungsgegenstände und stellt sich dabei ganz auf die Anforderungen und Wünsche seiner Kunden ein. So auch im Emmaus-Hospiz, wo der Tischlermeister für die Holzarbeiten in den Gästezimmern zuständig ist.

Entstanden ist der Kontakt zum Hospiz über die Raumplanerin Claudia Noelke, die das gesamte Konzept für die Renovierung erstellt hat. „Wir arbeiten schon seit Jahren zusammen“, erzählt der Schreinermeister. So habe er auch schon vorher die ein oder andere Tischlerarbeit im Gelsenkirchener Emmaus-Hospiz gefertigt, „also ist mir dieser Ort nicht mehr fremd“.

Fremd habe er sich eh nicht gefühlt, „ich habe jahrelang meine Eltern gepflegt und im Alter begleitet, weiß, dass Krankheit und Tod zum Leben gehören“. Schön sei es für ihn gewesen, über die vergangenen drei Jahre die Verwandlung der einstigen Krankenzimmer miterleben: „Aus den eher etwas unpersönlichen Klinikzimmern wurden Lebensräume, in denen man sich gerne aufhält und die ganz auf die Bedürfnisse der Gäste zugeschnitten sind. Das war mir eine Freude, dass ich mit meinem Handwerk auch einen Teil dazu beitragen konnte.“ Auch die Zusammenarbeit mit den anderen Gewerken sei äußerst nett und kommunikativ gewesen, „denn wir ziehen ja alle an einem Strang“.

Für die Gästezimmer hat Ansgar Benkhoff nach Claudia Noelkes Plänen ein variables Regalsystem gebaut und angebracht, hat Wände mit schönem Holz verkleidet, Schränke erweitert und Bettkästen für zusätzlichen Stauraum angefertigt. Auch der Flur wird von ihm mit Holz verkleidet, ebenso wird der Fahrstuhl in den nächsten Monaten noch verschönert.

Als „Einzelkämpfer“ ist der Schreinermeister, der seine Werkstatt in Herten hat, in ganz Deutschland unterwegs. Seinen Beruf betreibt er mit Leidenschaft, „und wenn es geht, dann auch über 65 hinaus“.

„Die Umsetzung des Renovierungskonzeptes ist gut gelungen. Das liegt auch daran, dass alle Gewerke sehr gut miteinander gearbeitet haben.“

Ansgar Benkhoff





Die Kunst zu wohnen

Mike Risthaus

Von Vera Eckardt

Wer schöne Inspirationen rund um das Thema Einrichtung sucht, ist bei Mike Risthaus an der richtigen Adresse: Der Raumausstattermeister zelebriert „Die Kunst zu wohnen“ – so heißt auch sein Geschäft, das er seit 18 Jahren in Haltern führt. Seine ganze Erfahrung hat Mike Risthaus auch bei der Neugestaltung der Gästezimmer im Emmaus-Hospiz eingebracht: Er zeichnet für die Gestaltung der Fenster verantwortlich und hat sie mit schönen Gardinen ausgestattet.

„Das Hospiz ist ein heller und wohnlicher Ort“

„Der Kontakt zum Hospiz ist über Claudia Noelke entstanden“, erzählt der Haltener Raumausstatter. Die Pflegewissenschaftlerin betreibt das Unternehmen „Pflegeraumart“ und hat ein Gesamtkonzept für die Innenausstattung des Hospizes erstellt. „Frau Noelke ist auf mich zugekommen und hat mir den Auftrag vermittelt.“

Für den Handwerksmeister war es der erste Kontakt mit einem Hospiz, „und mich hat die angenehme und friedliche Atmosphäre sofort begeistert. Das hatte ich so nicht erwartet.“ Offen und freundlich begegneten ihm die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, „aber auch die Gäste waren allesamt nett und zugänglich. Ich war sehr überrascht, wie hell und heiter es dort war.“

Dazu habe auch die schöne wohnliche Umgebung beigetragen, die nun in allen Zimmern den Gästen in dieser schweren Zeit den Aufenthalt so angenehm wie möglich macht. Dafür wurde für jedes der insgesamt elf Zimmer ein besonderes Farbkonzept von Claudia Noelke erstellt, „und ich habe dazu passend die Gardinen ausgesucht“.

Selbstverständlich sei er auch im Preis dem Hospiz entgegengekommen, denn Mike Risthaus weiß um die besondere finanzielle Situation dort. „Nur durch viele kleine und große Spenden konnte das Emmaus-Hospiz nach und nach die Gästezimmer umgestalten.“ Außerdem sei für ihn das soziale Engagement an diesem Ort und für die Menschen, die dort ihre letzten Tage, Wochen verbringen, ein großes Bedürfnis.



„Ich bin davon überzeugt, dass ein schönes, harmonisch-wohnliches Umfeld dazu beiträgt, dass sich die Gäste im Hospiz wohl und geborgen fühlen.“

Mike Risthaus



Das Hospiz sagt Danke

„Ein blühendes Zusammenleben“

Wir freuen uns über die tolle neue Balkonbepflanzung, die unser bewährtes Team von ehrenamtlichen Gärtnerinnen gezaubert hat. Auch zukünftig freuen sich unsere Gärtnerinnen über Spendengelder, die bewusst für diese Gestaltung genutzt werden sollen.

Wir danken Euch für Eure Hingabe und Eure Leidenschaft, immer wieder Schönes auf unserem Balkon zu gestalten. Hier trifft man sich zum Ausruhen, zum Plaudern und zum gemeinsamen Verweilen.



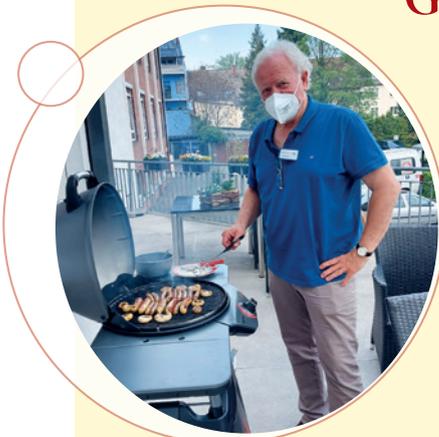
Gemeinsam speisen

Unser Hospizteam hat (unter Corona-Bedingungen) ein wunderbares und gemeinsames Grillen organisiert. Unser Grillmeister war mal wieder unser Ingo vom Ehrenamt, der schon des Öfteren viel leckeres Grillgut für uns zubereitete.

Hausgemachte Salate, leckere Dips und kühle Getränke sorgten für einen Abend, den wir unseren Gästen, Familien und uns immer wünschen:

Mit Liebe und Fürsorge haben alle gemeinsam für unvergessliche und bereichernde Momente gesorgt, an die man sich gerne zurückerinnert. Das Umsorgen unserer Gäste und Familien, Geselligkeit, Gemütlichkeit, Kommunikation, Genuss und Zuwendung sind Aspekte, die im Umgang mit Essen und Trinken Ausdruck finden können.

Wir danken all den lieben Menschen, die sich für diesen Abend vor Ort und im Hintergrund eingesetzt haben! Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste gemeinsame Grillen.



Pure Erfrischung

Für eine fruchtige und gesunde Erfrischung sorgte mal wieder eine unserer lieben Küchenfeen, die sich täglich für unser aller Wohl einsetzen. Diesmal wurden wir von Alime mit frischer Zitronenlimonade überrascht. In hübschen Gläsern angerichtet, servierte sie unseren Gästen und uns diesen wohligen Genuss nach einem Rezept aus der türkischen Küche.

Dieses unbezahlbare und kreative Engagement macht unser Hospizleben so bereichernd und wertvoll.



Musik macht Freude

Ganz herzlich danken wir den Soroptimisten für das herrliche Konzert von und mit Norbert Labatzki, das nun bereits schon ein zweites Mal stattfinden konnte. Unseren Gästen, den Besuchern und auch unserem Team hat das Konzert viel Freude bereitet.

Stellvertretend für die Soroptimisten in GE-Buer, ließ es sich Claudia Geis nicht entgehen, der Musik von Herrn Labatzki zu lauschen. Weitere musikalische Freuden sollen uns auch zukünftig ermöglicht werden.



Termine

Trauertreff Fonte

Wir befinden uns in einer Zeit, die uns in besonderer Weise herausfordert.

Wir alle müssen lernen, mit den Einschränkungen, die das Leben mit einer Pandemie mit sich bringt, zurecht-zukommen. Auch unsere Trauerarbeit ist von den neuen behördlichen Anordnungen betroffen.

DOCH :Wir begleiten Sie auch weiterhin durch Ihre Trauer!

Wir sind per Post, am Telefon oder bei Trauer-spaziergängen auch weiterhin für Sie da.

Bitte melden Sie sich telefonisch bei uns unter der Nummer: 01745632869

Wir wünschen Ihnen Zuversicht und Lichtblicke für die kommende Zeit!

Bleiben Sie gesund.

Mit herzlichen Grüßen:
Petra Wöhlke-Mrogenda
Ulrike Grassl



Spendenbetrag:

750,00 Euro

Alljährlicher Weihnachtsbaumverkauf

Sensationelle 750,- Euro überreichten Volker Ristau (amtierender Prinz Volker I. von Gladbeck) und Reiner Strohmeier (beide links) unserer Geschäftsführerin Beate Thiehoff und unserem Pflegedienstleiter Jörg Hölser.

Organisiert von der Mitarbeitervertretung und Mitarbeitern der Technik der KKEL, kam der stolze Betrag beim alljährlichen Weihnachtsbaumverkauf am St. Barbara-Hospital in Gladbeck im letzten Jahr zusammen.

Wir bedanken uns ganz herzlich!

Noch einmal ans Meer...

Vor Kurzem konnten wir nach langer Zeit mal wieder ein Team des Wünschewagens Rhein-Ruhr des ASB (Arbeiter-Samariter-Bund) in unserem Hospiz in Empfang nehmen. Seit kurzem lebt Kathleen als Gästin in unserem Hospiz. Ihr sehnlicher Wunsch: Noch einmal ans Meer zu kommen und den Sand und das Wasser an den Füßen zu spüren.

Ulrike und Stephan vom Wünschewagenteam nahmen sie und ihre beste Freundin herzlich in Empfang und mit auf eine wunderbare Tagesreise nach Domburg. Bei traumhaftem Wetter konnten die beiden einen unvergesslichen Tag verbringen und für einen Moment von Krankheit und bösartigen Symptomen abgelenkt werden.

Wir bedanken uns herzlich beim gesamten Team des Wünschewagen Rhein-Ruhr und den beiden Begleitern, die diesen wunderbaren Tag erst möglich gemacht haben. Der Wünschewagen Rhein-Ruhr war der erste Wünschewagen des ASB. Seit 2014 erfüllt er schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen besonderen Wunsch. Die Begleitung übernehmen Teams aus Sanitätern, Pflégern und Palliativmedizinerinnen. Sie alle arbeiten ehrenamtlich.

Wir sagen danke und bis bald im Emmaus-Hospiz.
Der nächste Wunsch wird kommen!





Dieter Merten und Dietrich Krause, Vorstand des Hospizvereins Gelsenkirchen St. Hildegard e. V.

Eine großzügige Spende

Von Dietrich Krause

Die Begleitung Sterbender ist eine uralte christliche Aufgabe der Barmherzigkeit. Sie versteht sich als Ausdruck dessen, dass Gott jedem Menschen eine unveräußerliche Würde gegeben hat. Wie der Beginn des Lebens ist auch die letzte Phase des Lebens ein hohes, zu schützendes Gut.

Nach vielen Gesprächen wurde im damaligen Katholikenausschuss-Vorstand der Beschluss gefasst, einen ambulanten Hospizverein zu gründen. 1997 erfolgte die Gründung des Vereins „Hospizverein Gelsenkirchen St. Hildegard e.V.“ durch sieben Damen und Herren aus dem Katholikenausschuss. In der Satzung wurde der Vereinszweck wie folgt beschrieben:

- Menschen in der letzten Phase ihres Lebens durch entsprechende Hilfen zu unterstützen, um ihnen ein angemessenes Leben zu ermöglichen;
- Angehörige zu begleiten und ihnen in der Trauer hilfreich zur Seite zu stehen;
- Engagierte Menschen zu finden und sie zu befähigen, in diesen Situationen zu helfen;
- In ökumenischer Offenheit zu arbeiten mit allen, denen christliche Sterbebegleitung ein Anliegen ist.

Der Verein ist als „mildtätig“ anerkannt.

Für Interessenten an der Arbeit wurde eine zwölfmonatige Einführung angeboten. Die Referenten kamen aus benachbarten Städten, in denen es bereits derartige Schulungen und Fortbildungen gab. Aus rund 50 Interessenten bildete sich ein fester Kreis von rund zehn Personen, die eine regelmäßige ehrenamtliche Tätigkeit aufgenommen haben. Die Begleitungen finden im häuslichen Umfeld, aber auch in Einrichtungen der Pflege statt.

Die Arbeit wird ausschließlich aus privaten Spenden finanziert. Dies gilt für die Ausbildung, die monatliche fachkundige Begleitung der Damen und Herren, für Fachliteratur, Beschaffung von Werbemitteln, Versicherung und, falls erforderlich, Erstattung von Fahrtkosten.

Der Verein hat keine festen Mitgliedsbeiträge. Jeder entscheidet selbst über die Höhe des finanziellen Beitrages. Ein fester Spenderkreis mit vielen kleinen Beträgen, aber auch große Einzelspenden z. B. nach Beerdigungen, Familienfeiern usw. sichert die Arbeit. Durch diese Unabhängigkeit ist es auch möglich, Schwerstkranke langfristig zu begleiten. In einem Fall waren es sechs Jahre. In Einzelfällen werden die Kontakte auf Wunsch auch nach der Beerdigung eine gewisse Zeit mit den Angehörigen weitergeführt.

Als im Jahr 2008 erste Überlegungen für die Errichtung des stationären Hospizes in Resse angestellt wurden, war der Verein von Anfang an in die Gespräche eingebunden. Er ist in die Gesellschafterversammlung des Emmaus-Hospizes mit eingebunden. Dank der Rücklagen, die aus den Spenden gebildet waren, konnte der finanzielle Gesellschafteranteil finanziert werden.

In Folge der Altersstruktur der aktiven Mitglieder und durch die Corona-Pandemie bedingt, befindet sich der Verein in Auflösung. Die vorhandenen Rücklagen wurden satzungsgemäß in die Renovierung, Modernisierung und Gestaltung der Gästezimmer des Emmaus-Hospizes in Resse investiert (insgesamt €66.500,00 Euro).

Durch diese Maßnahme konnte ein wichtiger Beitrag zur Qualitätsverbesserung in der Einrichtung geleistet werden.

Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V.

Ahornstraße 33, 45892 Gelsenkirchen-Resse

Mitgliedsantrag

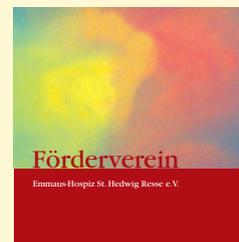
Ich möchte Vereinsmitglied werden und erkläre hiermit als

natürliche Person juristische Person

den Beitritt zum Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V.

Meine Beitrittserklärung wird wirksam mit dem Zugang der Erklärung beim Geschäftsführer des Vereins. Eine schriftliche Aufnahmebestätigung

per Brief per Email werde ich erhalten.



Firma / Organisation:

Vertreten durch: (Name, Vorname, Funktion)

Name, Vorname:

Straße:

Postleitzahl, Ort

Geburtsdatum

Telefon:

Mobil:

E-Mail:

Ich bin bereit, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von _____ Euro (Mindestbeitrag 20,00 Euro für natürliche und 200,00 Euro für juristische Personen) pro Jahr jeweils zum 15. Januar zu zahlen.

Ort, Datum

Unterschrift:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE40ZZZ00000040086 Die Mandatsreferenz werden wir Ihnen mit Ihrer Aufnahmebestätigung separat mitteilen.

SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen (SEPA-Basis-Lastschriftverfahren)

Ich ermächtige den Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V., die Beiträge von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber):

Kreditinstitut:

BIC:

IBAN:

Ort, Datum

Unterschrift

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basis-Lastschrift wird mich der Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V. über den Einzug dieser Verfahrensart unterrichten. Sie werden spätestens 10 Tage vor Fälligkeit über die anstehende Lastschrift informiert.

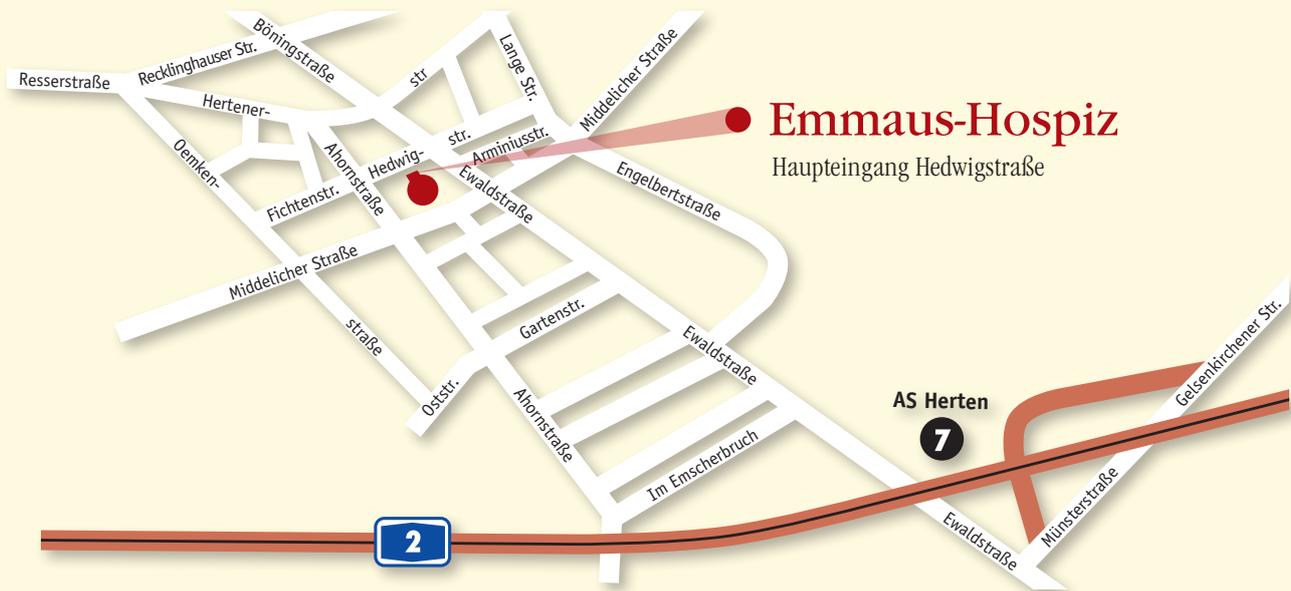




Hier finden Sie uns:

Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gmbH
Hedwigstraße 2, 45892 Gelsenkirchen-Resse
Telefon 0209.507 886 0, Telefax 0209.507 886 30
E-Mail info@emmaus-hospiz-gelsenkirchen.de
www.emmaus-hospiz-gelsenkirchen.de

Amtsgericht Gelsenkirchen, HRB 9204
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung:
Dr. med. Wolfgang Nolte
Geschäftsführerin: Beate Thiehoff



Emmaus-Hospiz

Haupteingang Hedwigstraße

Führungen 2021

Emmaus-Hospiz St. Hedwig Gelsenkirchen-Resse

Wir sind weiterhin für Sie da.
Auch wenn unser Hospiz für Sie eine von mehreren
Alternativen darstellt, können Sie sich zu jeder Zeit
bei uns melden.
Auch in den Abendstunden.

Wir beraten Sie gerne am Telefon und oder
in einem persönlichen Gespräch.

Bitte rufen Sie uns an. Telefon 0209. 507 886 0

Wir unterstützen Sie und kümmern uns um Ihr Anliegen.

